



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 273/12

Sachbearbeitung:

Burk, Christina

Datum:

21.06.2012

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

17.07.2012

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Weiterentwicklung des Programms KiFa (Kinder- und Familienbildung) auf 4 weitere Kindertageseinrichtungen

Bezug SEK:

Masterplan 9 - Bildung und Betreuung

Bezug:

Vorlage 187/2008

Vorlage 202/2011

Anlagen:

Anlage 1: Gesamtübersicht der teilnehmenden Einrichtungen am Programm KiFa

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Ludwigsburg setzt ihr lokales Programm KiFa zur Elternbildung für Eltern mit Migrationshintergrund und bildungsfernen Familien fort.
2. Das Programm KiFa wird im Kindergartenjahr 2012/2013 von 9 auf 13 Kindertageseinrichtungen mit Mehrkosten in Höhe von 22.710 € ausgeweitet.
3. Insgesamt wird für bis zu 13 Einrichtungen ein Budget in Höhe von 84.210 € (FiPo 1.4601.6070.000 und FiPo 1.4601.6071.000) ab 2013 zur Verfügung gestellt. Drittmittel aus dem Programm STÄRKE werden jeweils beantragt.

Sachverhalt/Begründung:

Das im Jahr 2008 aufgelegte Programm hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Elternbildung in Ludwigsburg auszubauen und zu intensivieren. Mit dem beständigen Ausbau der Kinder- und Familienzentren, dem Bau eines Mehrgenerationenhauses in Grünbühl-Sonnenberg, dem Ludwigsburger Modell der Sprachförderung und dem Programm KiFa (Kinder- und Familienbildung) ist die Stadt Ludwigsburg vorbildhaft und auf dem richtigen Weg.

Trotz der vielfältigen Bemühungen und ersten Erfolgen was die Übergangsquoten von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen angeht zeigt sich, dass Kinder aus benachteiligten Verhältnissen (Migrationshintergrund, geringe Bildung der Eltern) immer noch deutlich geringere Chancen haben, höhere Bildungsabschlüsse zu erreichen. Auch die Hauptschule verlassen überproportional viele von ihnen ohne einen Hauptschulabschluss.

Die Bildung der Eltern hat weiterhin den größten Einfluss auf die besuchte Schulform in der Sekundarstufe I. Darin spiegelt sich auch die Tatsache wieder, dass der Bildungsstand in Deutschland zu einem hohen Grad „vererbt“ wird (vgl. Studie Bertelsmann Stiftung).

Bezugnehmend zum Masterplan 9 „Bildung und Betreuung“ unter 9.2.2. werden Elternbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Stärkung der Erziehungskompetenz entwickelt und weiterentwickelt. In den letzten Jahren wurde schwerpunktmäßig das Programm KiFa unterstützt. Ziel ist es, die Chancen von Kindern aus sozial belasteten und bildungsfernen Familien sowie Familien mit Migrationshintergrund weiterhin so zu verbessern, dass sie die Möglichkeit einer angemessenen Bildung erhalten.

1. KiFa in Ludwigsburger Kitas

KiFa (Kinder- und Familienbildung) ist ein Elternbildungsprogramm, das die Erziehungs- und Bildungskompetenzen von bildungsungewohnten Familien mit und ohne Migrationshintergrund fördert. Der Zugang zu dieser Zielgruppe findet über die Kindertageseinrichtungen statt. Mütter aus der Elternschaft, die zu Mentorinnen qualifiziert werden, führen im Kindergarten vor Ort Elternkurse durch (wöchentlich 2 Stunden).

Ziel ist die Chancengleichheit für Kinder, d.h. gleiche Zugangsmöglichkeiten zum deutschen Bildungssystem, unabhängig von Herkunft und Sprache.

KiFa ist ein Programm, das niederschwellige Elternbildung, Sprachförderung, Öffnung zum Gemeinwesen, Qualifizierung von Fachkräften und Mentoren bedarfsorientiert und ganzheitlich vernetzt.

Unser Programm KiFa wurde erneut ausgezeichnet und in Band 1 „Ideen für die Bildungsrepublik“ aufgenommen. Ausrichter ist das Bundesbildungsministerium und die Initiative „Deutschland-Land der Ideen“.

Das KiFa-Programm baut auf drei Säulen:

- a) die Qualifizierung von Erzieherinnen und Mentorinnen
- b) die Durchführung von Elternkursen
- c) die Vernetzung von Hilfen

Punkt a) soll die Fachkräfte und Mentorinnen mit den notwendigen Kompetenzen versorgen, die sie für die Durchführung der unter b) genannten Elternkurse in den Kitas benötigen. Die unter c) genannte „Vernetzung der Hilfen“ betrachtet und nutzt die Kindertageseinrichtung als Ort, an dem Hilfen für die Familie angeboten und koordiniert werden. Dabei geht es z.B. um die Vernetzung mit der Psychologischen Beratungsstelle, der Schuldnerberatung, dem Jugendamt, der Stadtbibliothek, den Schulen, Vereinen und anderen Einrichtungen.

Als langjähriger Kooperationspartner von KiFa übernimmt die Caritas Ludwigsburg / Waiblingen/Enz die Durchführung der Qualifizierung / des Coaching sowie die Beratungsangebote in den Kitas. Vor allem die Beratungsangebote in den Kitas Vorort erweisen sich als sinnvoll, da durch die Geh-Struktur auch die Familien erreicht werden, die über klassische Beratungsangebote nur schwer bzw. gar nicht zu erreichen sind.

Die im Jahr 2010 geschlossene Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Ludwigsburg und der Caritas regelt die Leistungen der Caritas im Rahmen von KiFa und deren Finanzierung über die Stadt Ludwigsburg. Pro teilnehmender Einrichtung erhält die Caritas einen Betrag von 1.300 €/Jahr.

Das Programm KiFa richtet sich an Eltern von Kindern unter drei Jahren (KiFa Eltern-Kind-Kurs), von Kinder von 3-6 Jahren (KiFa-Elternkurs) und Kinder ab 6 Jahren in den Grundschulen (KiFa-Grundschulkurs).

Der Kurs startet in der Regel mit dem Kindergartenjahr (Schuljahr). Interessierte Eltern können immer zu Beginn des Kurses einsteigen und beenden die Teilnahme zum Sommer des jeweiligen

Jahres. Aufgrund dieser Systematik erschöpft sich der Bedarf für KiFa in den Einrichtungen nicht sondern besteht fort. Es kommen jedes Jahr Eltern mit dem Bedarf an Elternbildung und Erziehungsberatung in die Einrichtungen. Da die Mentorinnen aus den Reihen der Elternschaft stammen, müssen auch sie nach zwei bis drei Jahren neu gewonnen und ausgebildet werden.

Bisherige Entwicklung von KiFa (s. Anlage 1):

Das Programm KiFa hat seit seinen Anfängen (Kindergartenjahr 2002/03) verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen. Nachdem es zu Beginn nur in vereinzelten Einrichtungen umgesetzt wurde, wurden über die Jahre Themen und Methoden generiert, die eine Ausweitung auf mehrere Kindertageseinrichtungen möglich gemacht hat. Bis 2007/2008 wurde KiFa als Modellprojekt umgesetzt.

Im Kita-Jahr **2008/2009** konnte KiFa erstmals gleichzeitig in sechs Einrichtungen durchgeführt werden. Eine neu geschaffene Koordinierungsstelle sorgte für die zur Umsetzung nötigen Rahmenbedingungen und unterstützte bei der Qualifizierung und Durchführung der Kurse in den Kindertageseinrichtungen.

Im September 2009 (- also zum Start des Kindergartenjahres **2009/2010** -) wurden außerdem drei weitere Kitas in das Programm aufgenommen: der städt. Kindergarten Atlantis (Theodor-Haug-Straße), das städt. Kinder- und Familienzentrum Herrmann Zeller sowie das kath. Kinder- und Familienzentrum Eden. Die städtische Kita Marstall-Center konnte keine Mentorin finden und ist deshalb nach langjähriger Teilnahme aus dem Programm ausgestiegen.

Im Kindergartenjahr **2010/2011** war eine Ausweitung auf weitere KiFa-Einrichtungen aufgrund der Haushaltslage nicht vorgesehen. Da die Kindertageseinrichtung Atlantis (Theodor-Haug-Straße) aufgrund der fehlenden Mentorin das Programm nicht umsetzen konnte, wurde der frei gewordene Platz an eine andere Einrichtung vergeben: das Kinder- und Familienzentrum Bei der Kreuzkirche. Mit der Aufnahme dieser Einrichtung konnte eine Gleichverteilung auf die Träger erreicht werden. Leider sind zum Kindergarten-Beginn zwei weitere Einrichtungen abgesprungen: ev. Kita Sterntaler, ev. Kinder- und Familienzentrum Kindertagesheimat.

Im September 2011 (Kindergartenjahr **2011/12**) konnte die ev. Kita Sterntaler das Programm KiFa wieder beginnen. Zusätzlich kam die ev. Kita Jägerstrasse als neue KiFa-Einrichtung hinzu.

Es besteht momentan eine Gleichverteilung an 3 städtischen, 3 evangelischen und 3 katholischen Einrichtungen, die das Programm KiFa umsetzen:

Eglosheim:

- Ev. Kita Sterntaler
- Kath. Kinder- und Familienzentrum Eden
- Städt. Kita Vaihingerstraße
- Kath. Kita Sonnenschein

Sonnenberg/Grünbühl:

- Städt. Kinder- und Familienzentrum Am Sonnenberg
- Kath. Kita St. Elisabeth

Ludwigsburg-Süd / Neckarweihingen / Schlösslesfeld:

- Ev. Kita Jägerstrasse
- Städt. Kinder- und Familienzentrum Herrmann Zeller
- Ev. Kinder- und Familienzentrum Bei der Kreuzkirche

Im Moment nehmen insgesamt 82 Familien am Programm KiFa in den 9 angegebenen Kitas teil. Es finden insgesamt 13 Kurse statt. Im Jahr 2010/11 haben 67 Familien (7 Kitas) und im Jahr 2009/10 insgesamt 65 Familien (9 Kitas) das Programm durchlaufen.

2. Weiteres Vorgehen:

Im gesamten Innenstadtbereich ist der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund oder Familien, in denen meist nicht Deutsch gesprochen wird, überdurchschnittlich hoch (Migrationshintergrund 73% - Familien, in denen nicht deutsch gesprochen wird 52 %). Der Bedarf an Elternbildung verhält sich entsprechend.

Vergleichbar mit den KiFa-Standorten Eglosheim und Sonnenberg/Grünbühl soll in der Innenstadt ein weiterer Schwerpunktbezirk für KiFa geschaffen werden.

Bezugnehmend auf den Masterplan 9 soll das Programm KiFa jährlich um bis zu drei Einrichtungen erweitert werden. Eine bedarfsorientierte Erweiterung im Jahr 2012/13 auf 12 Kindertageseinrichtungen ist vorgesehen. Der Fokus liegt hier vor allem auf den Innenstadt-Kitas. Der Bedarf in anderen Stadtteilen wird berücksichtigt.

Auf der Grundlage der Vorlage 187/08 und 202/11 sollen ab dem Kindergartenjahr 2012/13 folgende Einrichtungen in der Innenstadt das Programm KiFa umsetzen:

- Ev. Kindergarten Obere Marktstr. 3a
- Kath. Kinder- und Familienzentrum St. Martin, Uhlandstr. 20
- Städt. Kindergarten Gustav-Franck, Talstr. 8

Darüber hinaus ergibt sich im Stadtteil Eglosheim-Ost ein weiterer hoher Bedarf an Elternbildung. Im Rahmen der im Moment stattfindenden Fachgespräche „Bildungschancen Eglosheim-Ost“ unter der Leitung des Ersten Bürgermeisters, Herrn Konrad Seigfried, werden mit Vertretern der kath. und ev. Kirchengemeinde, der Schubartschule, des Landratsamtes und der Stadt Ludwigsburg verschiedene Strategien entwickelt. Die Situation von bildungsfernen Familie sowie Familien mit Migrationshintergrund bleibt dort weiterhin kritisch (z.B. Zunahme der bildungsfernen Familien, hohe Fluktuation an der Schule, Zunahme der Fallzahlen in der Jugendhilfe etc.).

Die Verwaltung empfiehlt daher, dass das Kinder- und Familienzentrum Peter-Eichert-Strasse im Stadtteil Eglosheim-Ost im Rahmen der unterstützenden Maßnahmen im Stadtteil das Programm KiFa ab Herbst 2012 zusätzlich umsetzt.

Insgesamt sollen 4 Einrichtungen ab Herbst 2012 mit dem Programm beginnen.

3. Finanzierung:

Das Programm KiFa wird über das Landesprogramm STÄRKE II (Hilfen für Familien in besonderen Lebenslagen) zum Teil refinanziert.

Im Jahr 2010 betrug die Fördersumme 32.500 €, im Folgejahr 25.500 €. Aktuell besteht eine Förderzusage über das Landratsamt in Höhe von 34.500 €.

In der Rahmenvereinbarung STÄRKE haben sich die Partner zunächst auf eine Laufzeit bis Ende 2013 verpflichtet. Dabei bestand Einigkeit, dass das Programm aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Eltern- und Familienbildung grundsätzlich auch nach 2013 weitergeführt werden soll. Mit der fünfjährigen Laufzeit sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, anhand der bis dahin gemachten Erfahrungen und des Evaluationsberichtes ab dem Jahr 2014 STÄRKE gegebenenfalls neu auszurichten und zu optimieren.

Der fachliche Austausch zur Weiterentwicklung von STÄRKE und der Zukunft der Eltern- und Familienbildung ist angestoßen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf Familien in besonderen Lebenslagen und der aufsuchenden Elternarbeit gelegt (STÄRKE II). Nach Informationen des Landratsamtes Ludwigsburg werden verschiedene Vorschläge in den einzelnen Fraktionen diskutiert. Mit weiteren Informationen wird erst im Dezember 2012 gerechnet (vgl. Städtetagsmitteilung v. 04.06.2012).

Bezugnehmend zu Beschlusspunkt 2 setzen sich die Kosten für das Programm KiFa wie folgt zusammen (pro Kindertageseinrichtung):

Die Personalaufstockung über 4 Stunden pro Woche für die Fachkraft in den Kitas ist mit **4.500 €** berechnet. Die ev. und die kath. Kirche finanziert von den 4.500 € Personalkosten 2.000 € aus Eigenmitteln und erhält einen Zuschuss von 2.500 € von der Stadt Ludwigsburg.

Das Programmbudget in Höhe von **150 €** pro Jahr wird ebenfalls von den konfessionellen Trägern selbst finanziert.

Die Kosten von **1.300 €** pro Kita gemäß der Rahmenvereinbarung mit der Caritas Waiblingen/Enz (Beratung, Elternabende u.a.) werden für alle Einrichtungen über die Stadt finanziert.

Die Qualifizierung / das Coaching der Mentorinnen / der Fachkräfte wird mit einem Pauschalbetrag von **2.560 €** über den städt. Haushalt finanziert. Je nach Teilnahme externer Kitas (denen die Teilnahme anteilig in Rechnung gestellt wird) verringert sich dieser Betrag. Pro Kita kann mit ca. 400 € gerechnet werden.

Die Kosten für die Aufwandsentschädigungen der Mentorinnen und der Kinderbetreuerinnen wird jeweils mit **600 €** pro Kurs und Jahr veranschlagt und von der Stadt übernommen. Wenn mehr als ein Kurs in einer Kita zustande kommt, erhöhen sich die Ausgaben entsprechend. Die Materialkosten (Lehr- und Spielmaterial für die Kurse) von **550 €** pro Kurs und Jahr werden ebenfalls über die Stadt Ludwigsburg finanziert.

Insgesamt ergeben sich somit folgende Ausgaben pro Kita:

Für die städt. Kitas:

1.300 €	Caritas
1.200 €	Mentorin/Kinderbetreuung
4.500 €	Personalkosten
700 €	Materialkosten und Programmbudget
400 €	ungefähre Kosten f. Qualifikation/Coaching
8.100 €	pro städt. Kita bei einem stattfindenden KiFa-Kurs. Die Personalkosten von 4.500 € sind in der FiPo 4* veranschlagt, sodass für die FiPo 1.4601.6070 und 1.4601.6071 pro städt. Kita zu berechnen sind.
3.600 €	

Für die konfessionellen Kitas:

2.500 €	Zuschuss Stadt an Personalkosten
1.300 €	Caritas
1.200 €	Mentorin/Kinderbetreuung
550 €	Materialkosten
400 €	ungefähre Kosten f. Qualifikation und Coaching
5.950 €	pro konfessionelle Kita bei einem Kurs.

Die Mehrkosten für eine städtische Einrichtung und 3 konfessionelle Einrichtungen belaufen sich auf 21.450 €. Im Beschlusspunkt 2 sind Mehrkosten in Höhe von **22.710 €** für 4 neue Kitas aufgeführt. Der Differenzbetrag von 1.260 € resultiert aus dem Umstand, dass in einer Kita mehrere Kurse stattfinden können und sich dadurch die Kosten für die Mentorinnen und Kinderbetreuung erhöhen. Zudem können die Kosten für die Qualifizierung / das Coaching nicht genau kalkuliert werden (abhängig von den teilnehmenden Trägern).

Auf der Grundlage von 9 durchführenden Einrichtungen mit 13 laufenden Kursen (in manchen Kitas laufen bis zu drei Kurse parallel) waren die Gesamtkosten in den vergangenen 2 Jahren mit **61.500 €** kalkuliert (s. Beschlusspunkt 3).

Ausgehend von 18 Kursen belaufen sich die Kosten 2013 für insgesamt 13 Einrichtungen auf **84.210 €**:

Kalkulation 2013

	13 Einrichtungen 18 Kurse
Caritas 1.300 € pro betreute Einrichtung	16.900 €
Personal-Aufstockung Kitas um 10 % (2.500 € f. 9 kirchliche Einrichtungen)	22.500 €
Ausgaben Mentorinnen (40 Termine/2 Stunden zu 15 €)	
pro Mentorin 600 € (25 Mentorinnen insges.)	15.000 €
Ausgaben Kinderbetreuerinnen	
pro Betreuerin 600 € (Pro Kurs 1 Betreuung)	10.800 €
Kosten Qualifizierung/Coaching durch Caritas	2.560 €
Programmbudget städtische Kitas (4) zu 150 €/Kita	600 €
KiFa-Ordner / pro Kurs 10 Ordner (1 Ordner à 55 €)	10.450 €
Druckkosten Standard-Material (Poster, Flyer etc.)	2.000 €
AVK (Büromaterial, Verpflegung Qualifizierung, Fahrtkosten u.a.)	1.500 €
Homepage	1.000 €
KiFa-Frühstück (Mentorinnen, Verpflegung)	
Am Sonnenberg: Verpflegung (10 Termine x 30 €)	300 €
Eglosheim: Verpflegung (10 x 30 €) Mentorinnen (10 x 30 €)	600 €
voraussichtliche Ausgaben	84.210 €

Haushaltsetat (2010-12) bei 9 Einrichtungen:	61.500 € (Beschlusspunkt 3)
Mehrkosten 2013 f. 4 weitere Einrichtungen:	22.710 € (Beschlusspunkt 2)
Ausgaben 2013 insgesamt (s.o.)	<u>84.210 €</u>

Es besteht eine Förderzusage über das Programm Stärke II in Höhe von insgesamt 41.320 € für das Jahr 2012. Daraus entfallen für die Kindergärten **34.500 €**. Eine erneute Förderung über Stärke II ist im kommenden Haushaltsjahr nochmals möglich.

Somit ergibt sich eine Ausgaben / Einnahmen Rechnung für das Jahr 2012 wie folgt:

Ausgaben KiFa:	61.500 €
Einnahmen über Stärke II:	34.500 €
Nettokosten	27.000 €

Ausgaben KiFa 2013:	84.210 €
Geschätzte Einnahmen 2013 über Stärke II:	40.000 €
Nettokosten gesch.	44.210 €

FiPo 1.4601.6070.000
Ausgaben Mentorinnen / Kinderbetreuerinnen
Programmbudget
Materialkosten
AVK

FiPo 1.4601.6071.000
Zuschuss Stellenanteile konfessionelle Einrichtungen
Caritas (Erziehungs- und Familienberatung sowie Qualifizierung und Coaching)

Die Stellenanteile der städt. Kitas die bereits an KiFa teilnehmen, sind im Stellenplan enthalten (0,3). Die 4. städt. Einrichtung (Kita Talstraße), die neu hinzukommt, ist mit einem zusätzlichen Stellenanteil (0,1) vorgesehen (FiPo 4*).

3. Resümee

KiFa wird von den Kindertageseinrichtungen als Elternbildungsprogramm angenommen und als Möglichkeit genutzt, die Elternarbeit in ihrer Einrichtung zu unterstützen. In der Regel gelingt es den Kindertageseinrichtungen, Eltern für eine Mentorentätigkeit zu motivieren und Teilnehmer für den Kurs zu gewinnen. Die optimale Teilnehmerzahl liegt bei 6 – 8 Personen; diese Teilnehmerzahl wird meist erreicht. Unterschiede nach oben und unten können unter anderem an der Größe der Einrichtung oder der Zusammensetzung der Elternschaft festgemacht werden. Beobachtet werden kann, dass viele Eltern den Elternkurs meist bis zu zwei Jahre lang besuchen.

Es zeigt sich, dass es durchaus Konstellationen gibt, bei der Elternkurse nicht zustande kommen. Dies ist dann der Fall, wenn sich keine Mentorin oder keine Teilnehmer finden. Die Ansprache der Eltern ist oftmals mit viel Zeitaufwand verbunden, was im Kindergartenalltag schwer zu leisten ist. Auch die Betreuung und Motivation der Mentorin erfordert bei z.B. schwierigen Gruppenkonstellationen vermehrten Aufwand - sowohl im Hinblick auf zeitliche als auch inhaltliche Ressourcen und Kompetenzen.

Unterschriften:

Wolfgang Fröhlich

Verteiler:

48-2
R 05
20
10
17